

Fortschrittsbericht zum Bewertungsplan von PFEIL

ELER-Begleitausschuss Niedersachsen/Bremen

Barbara Fährmann

Thünen-Institut für Ländliche Räume



Verden, 22.06.2016

Funktion und Inhalt des Fortschrittsberichts

Funktion des Fortschrittsberichts

- **Jährlicher Sachstandsbericht, Ergebnisaufbereitung**
- **Keine EU-Anforderung; keine SFC-Vorgaben (Zeichenbegrenzungen)**
- **Grundlage für die Zulieferung zu den „evaluierungsgespeisten“ Kapiteln der Durchführungsberichte**
- **Folgt inhaltlich deren Struktur**
- **Wird auf der Webseite der VB bzw. der StK eingestellt**

Inhalt des Fortschrittsberichts

- 1 Beschreibung und Begründung etwaiger Änderungen im Bewertungsplan des EPLR** (Organisation, Themen, Daten)
- 2 Beschreibung der Evaluationsaktivitäten**
- 3 Daten** (bestehende Datenbanken, zusätzliche Datenanforderungen, eigene Erhebungen, Datensicherheit, Datenschutz)
- 4 Übersicht über Berichte der 5-Länder-Evaluation**
(Produkte: Feinkonzept, Ländervergleich der EPLR, Fortschrittsbericht, Strukturlandkarte)
- 5 Zusammenfassung der Ergebnisse abgeschlossener Evaluationen**
(dieses Jahr noch nichts)
- 6 Kommunikationsaktivitäten in Bezug auf die Verbreitung von Evaluationsergebnissen** (... diese Jahr: Bezug auf Bewertungsdesign)

Vorgehen zur Erstellung des Feinkonzepts

Abstimmung mit Fachreferaten und
Programmverantwortlichen

Konsolidierung der Interventionslogik /Zielsetzungen

- Operationalisierung der Bewertungsfragen für jeden Schwerpunktbereich

Überprüfung der Bewertungskriterien und - indikatoren

- Eignung EU-Bewertungskriterien und Indikatoren
- Ergänzung von Kriterien und Indikatoren

Festlegung der erforderlichen Daten/Informationen

- Was ist aus den verschiedenen Datenbanken nutzbar
- Welche eigenen qualitativen und quantitativen Erhebungen sind erforderlich

Vorgehen zur Erstellung des Feinkonzepts

Abstimmung mit Fachreferaten und
Programmverantwortlichen

Konsolidierung der Interventionslogik /Zielsetzungen

- Operationalisierung der Bewertungsfragen für jeden
Schwerpunktbereich

Überprüfung der Indikatoren

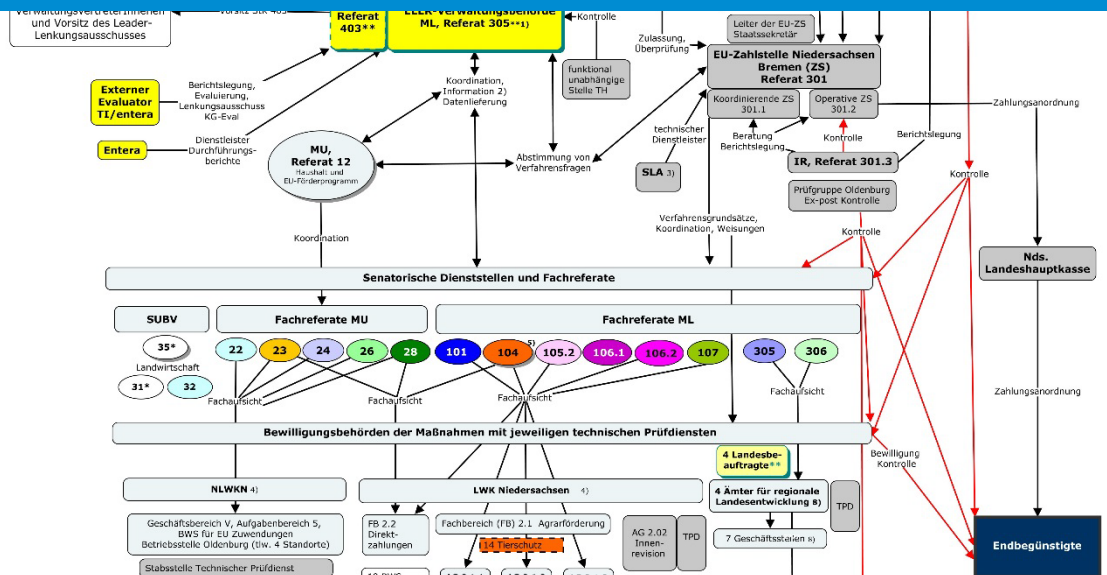
- Eignung EU
- Ergänzung v

Konzept-Präsentation im
Rahmen der Veranstaltung
zur Ex-post-Bewertung am
18.11.2016

Festlegung der erforderlichen Daten/Informationen

- Was ist aus den verschiedenen Datenbanken nutzbar
- Welche eigenen qualitativen und quantitativen
Erhebungen sind erforderlich

Strukturlandkarte der Umsetzung von PFEIL Inhalte und Funktion



Funktion einer Strukturlandkarte der Umsetzung

Programmerfolge hängen vom Umsetzungsrahmen ab

Effiziente Umsetzung
(Implementationskosten)

Effektivität der Förderung (Handlungsfähigkeit, Know-How, Ressourcen)

Aufbau und Ablauforganisation der Umsetzung zentraler Faktor

Strukturlandkarte: Analyse- und Visualisierungswerkzeug

Ebenen, Akteure, horizontale und vertikale Schnittstellen, Institutionstypen

Interaktionsmuster

Grundlage für Stärken und Schwächen Analyse ↔ EU-Anforderungen

Anforderungen an die Umsetzungsstruktur (1)

Verwaltungsbehörde

Agile Steuerung

planmäßiger Mittelabfluss und effiziente Programmumsetzung
Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen
Inhaltliche Nach- und Umsteuerung

Zahlstelle/Bescheinigende Stelle

Anlastungsfreies Handeln/ Homogenität im Vollzug

Zentralisierung: Aufgaben u. Strukturen
Reduziertes Ermessen
Trennung Fach- & Förderverwaltung

Austarieren
erforderlich

Fachreferate/Bewilligungsstellen

Gestaltungsspielraum

Realisierung der Förderziele
Einbeziehen regionaler und fallbezogener Besonderheiten
Fürsorgepflicht für Antragstellende

Verwaltung allgemein/Rechnungshöfe

Verwaltungsökonomie/ Implementationskosten

Grundsatz der Wirtschaftlichkeit
Minimierung der Umsetzungskosten auf das erforderliche Maß

Anforderungen an die Umsetzungsstruktur (2)

- Zusätzliche Organisationseinheiten sind für EU-Förderung erforderlich
- Ablauf- und Aufbauorganisation: so zentralisiert und homogen wie möglich und so regionalisiert wie fachlich notwendig
- Wenige, klar definierte Schnittstellen (Aufgaben, IT, Informationen)
- Effektive Koordination/Fachaufsicht dezentraler Strukturen
- Stabilität der Ablauf- und Aufbauorganisation

Was ist dargestellt.....

EU

Bund

Land

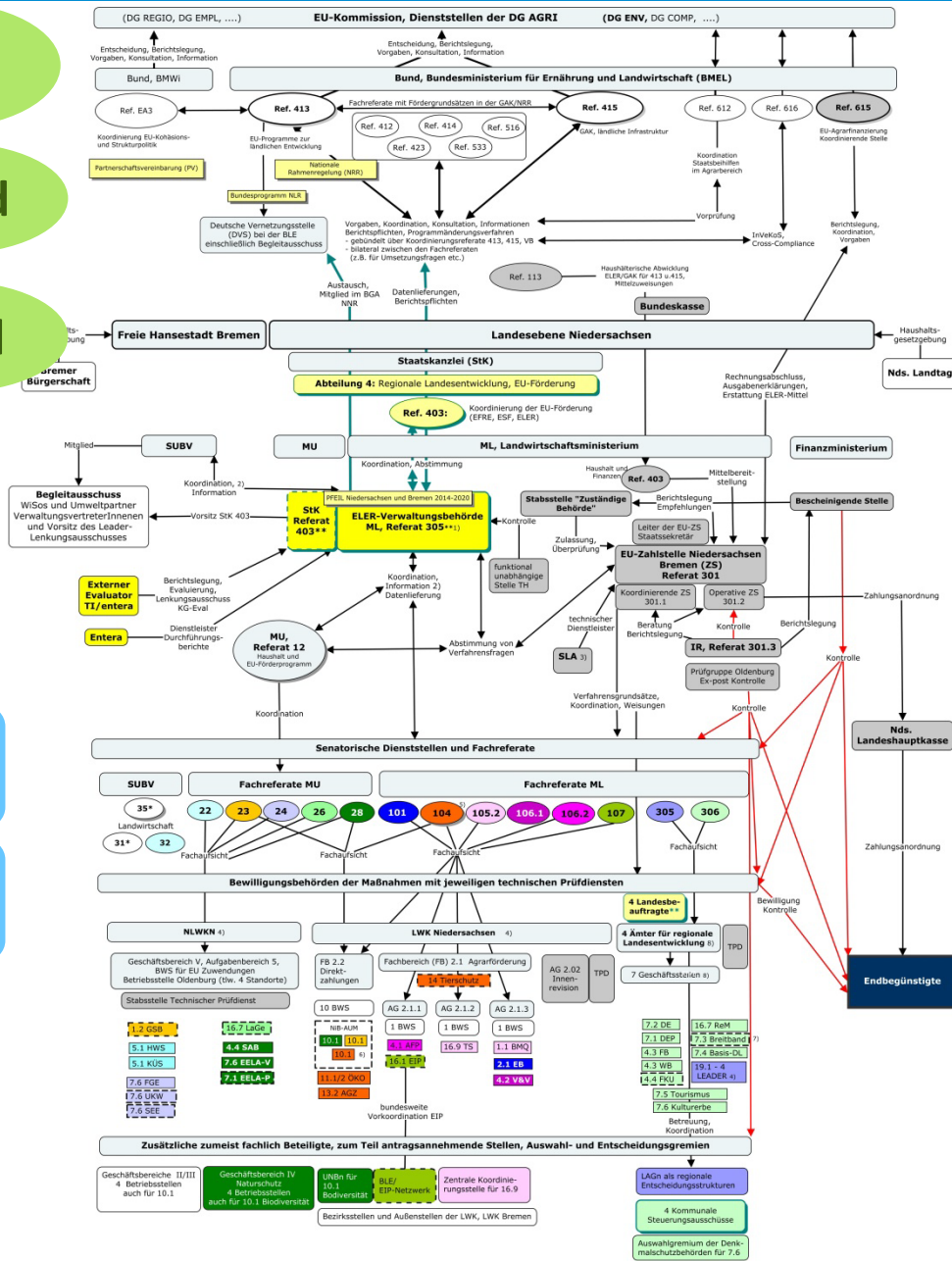
Kontroll/Aufsichtsinstanzen und -beziehungen

Steuerungsebene Programm

Steuerungsebene Maßnahmen

Bewilligungsebene

Zusätzliche

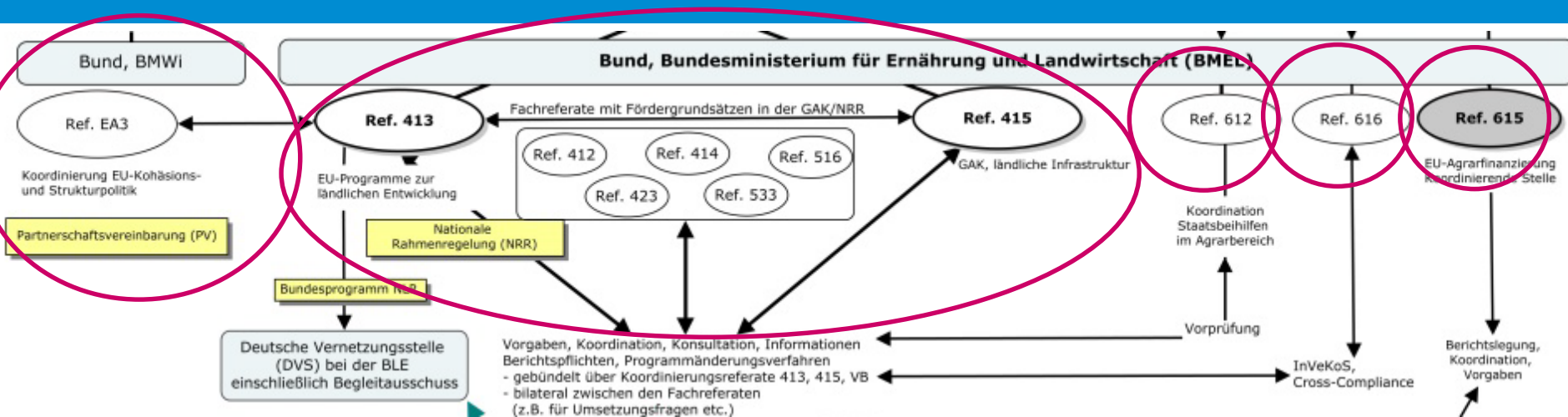


EU-Ebene - deutlich unterkomplex dargestellt



- Hauptakteur DG-AGRI
 - Daneben zahlreiche andere Direktionen mit unmittelbarem und mittelbarem Einfluss: Umwelt, Wettbewerb, Regio, Beschäftigung
 - Darunter viele Verwaltungseinheiten
- Setzt maßgeblich den Rechtsrahmen
- Einfluss auf EU-KOM: EU-Rechnungshof, EU-Parlament etc.
- „Vielstimmiger“ Abstimmungsprozess: nach außen, wie nach innen

Bundesebene – steigende Komplexität



- Partnerschaftsvereinbarung und inhaltlicher Bedeutungsgewinn GAK

➤ Vielfältige Verflechtungen mit der Landesebene:

- GAK und Nationale Rahmenregelung (Koordinierungs- und Fachreferate)
- Staatsbeihilferecht
- Steigende Verflechtung der 1. Säule („Greening“)
- Koordinierungsstelle der Zahlstellen in Deutschland

Organisationsstruktur NI/HB: sehr komplex, aber....

- Komplexität ist fachlich begründet + 2 Ministerien in NI + Bremen
- Implementationskostenanalyse zur Ex-post-Bewertung bescheinigt gute Funktionsfähigkeit und Umsetzungseffizienz

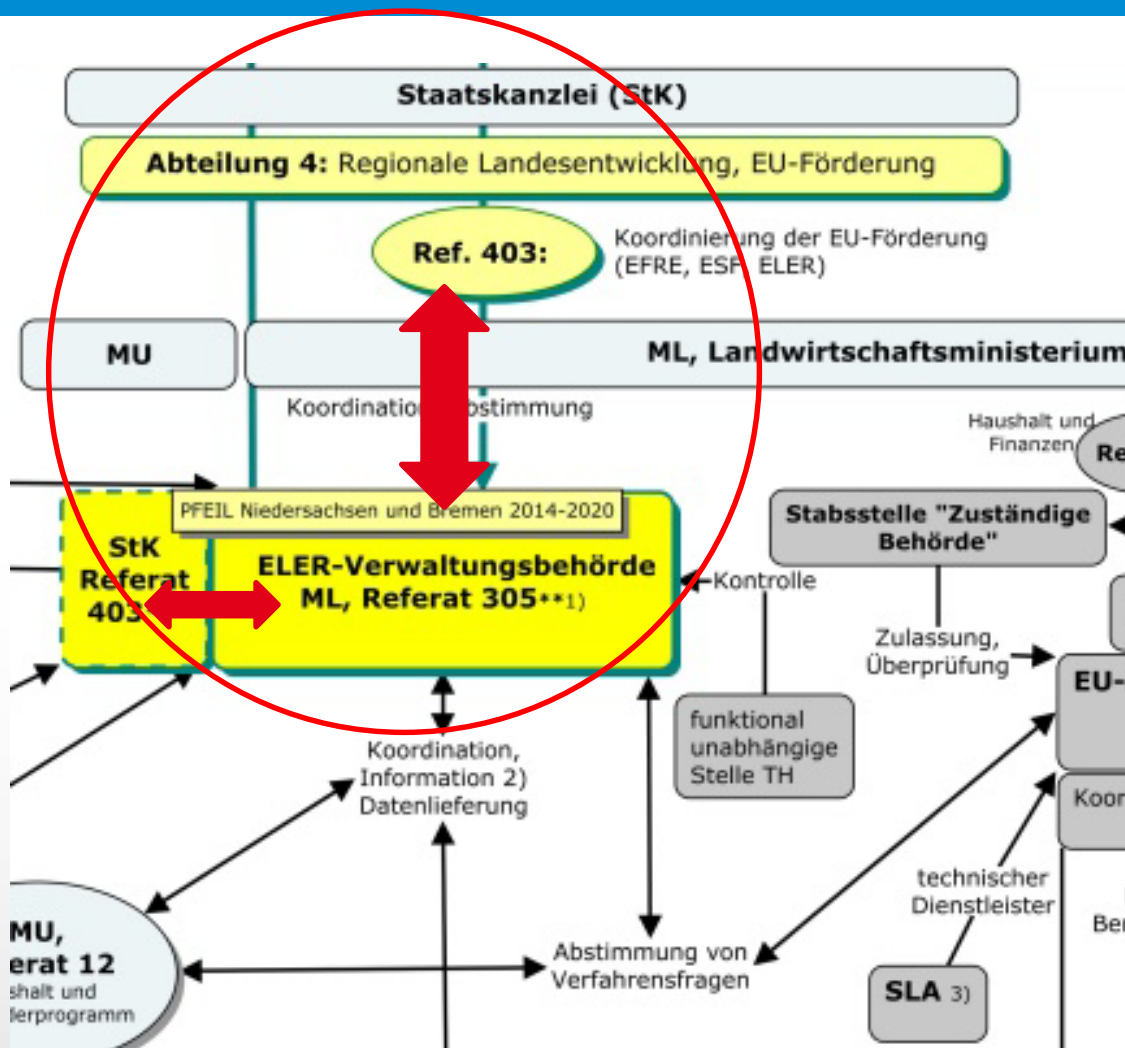
- Kontinuität im Organisationsgerüst
- Homogenität der involvierten Institutionstypen - Landesverwaltung
- Starke Stellung der Zahlstellenleitung als Fachreferat im ML
- Fachreferate Teil der Zahlstelle („integrierte Fachaufsicht“)
- Starke Bündelung und Kanalisierung auf Bewilligungsebene

PFEIL: weniger Bewilligungsstellen → Forst rein nationale Förderung,
→ 4 ÄrL statt der 11 AfL

Kritische Merkmale und Entwicklungen

- Fachreferate mit zu kleinen AK-Anteilen Teil der Zahlstelle („Zersplitterung“?)
- Auf Ebene der Bewilligungsstellen: strikte Trennung von Fach- und Förderverwaltung führt zu „Entfremdung“, Schreibtisch-Entscheidungen, Reibungsverlusten
- Weiter steigende Komplexität der Steuerungsebene

Steuerung des Programms – neue Strukturen (1)



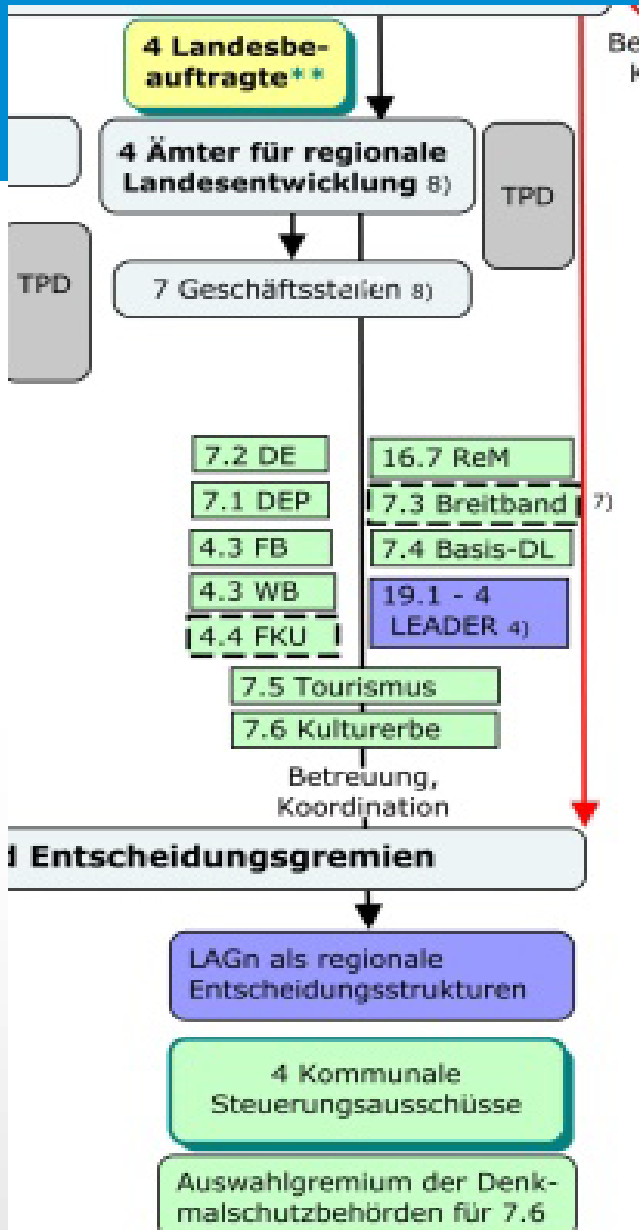
Programmebene

- Sehr komplexe Abstimmungsprozesse
- Reibungsverluste und Findungskosten
- „Kinderkrankheiten“ einer neuen Struktur?
- Mehrwert: fondsübergreifendes Denken und Handeln?

Neue Steuerungsstrukturen (2)

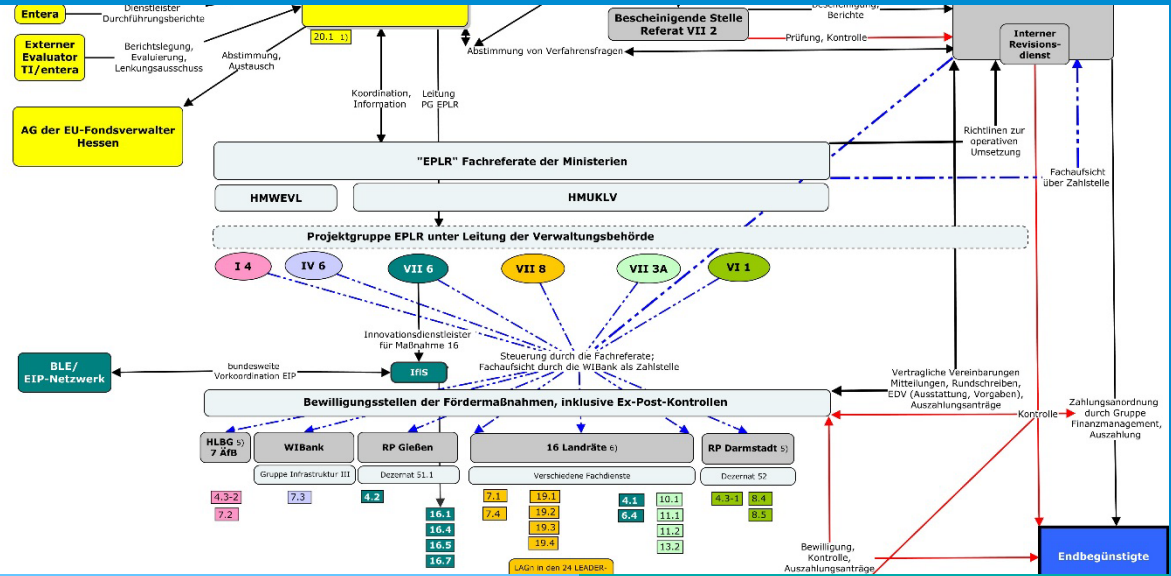
Regionale Ebene

- Bündelung und Koordination von Förderung in größeren Zusammenhängen grundsätzlich positiv
- Passfähig zu Rahmenbedingungen PFEIL?
- Zusammenspiel und Funktionsfähigkeit der neuen Strukturen
- Auswirkungen auf Effektivität der ELER-Förderung und Umsetzungseffizienz

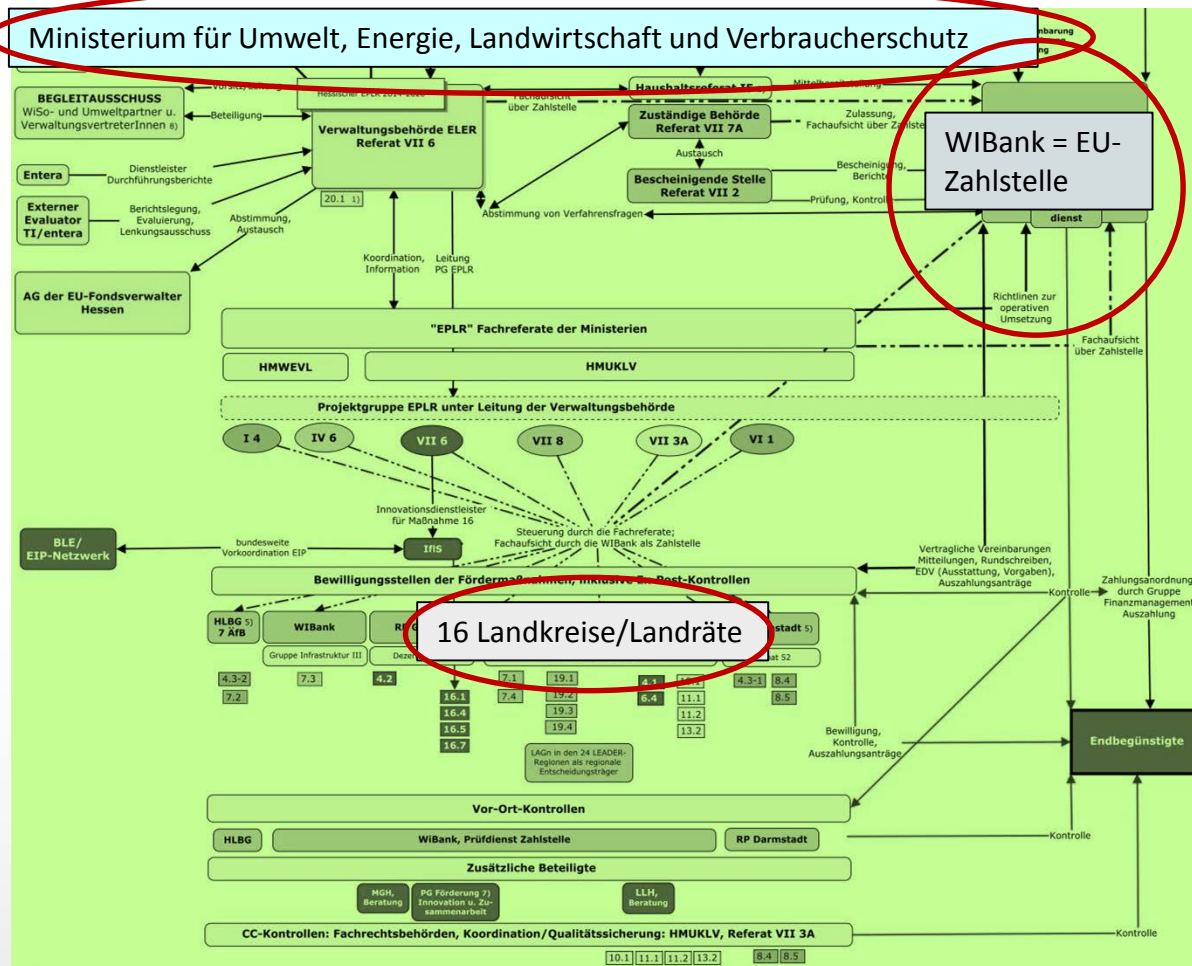


Beispiele anderer Länder

Relevanz für Umsetzungseffizienz



Beispiel 1: Ausschnitt aus der Strukturlandkarte des Hessischen EPLR



- ⇒ Heterogenität der Institutionstypen: Landesverwaltung, Bank, Kommunalverwaltungen
- ⇒ Steuerungsverlust durch Externalisierung
- ⇒ Zahlreiche Schnittstellen zwischen Institutionstypen
- ⇒ Hohe Reibungsverluste
- ⇒ Strukturelle Ineffizienz (fehlende kritische Masse)

Organisationseffekte auf die Kostenstruktur Vertragsnaturschutz

NRW

Separate Abwicklung

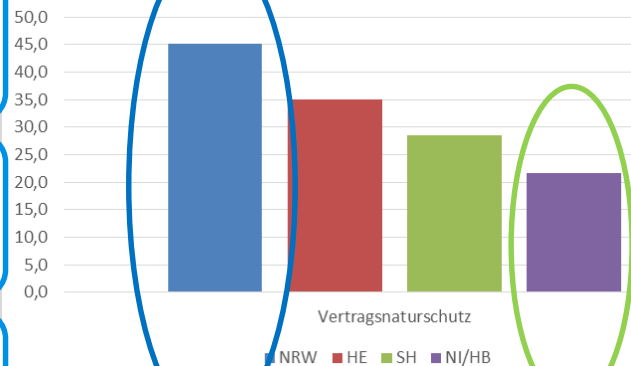
38 Untere Landschaftsbehörden + 38
Biologische Stationen

teilweise nur 0,2 AK für
Bewilligungsgeschäft (Lernkosten!)

veraltete Software:
Schnittstellenprobleme
(Dysfunktionalität)

Mehraufwand im Bewilligungs- und
Auszahlungsgeschäft

Relative IK in % der Fördermittel



NI/HB

Synergieeffekte durch integrierte
Abwicklung ähnlicher
Maßnahmen über die gleichen
Stellen

Funktionale IT- Lösungen

Intensive gemeinsame
Schulungen der
Bewilligungsstellen durch
ML/MU

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Barbara.Faehrmann@thuenen.de